

## Weitere Tipps für einen tierfreundlichen Garten

### Giftfrei gärtnern

Pestizide schaden der Natur. Wer Pflanzen standortgemäß auswählt, sie mit Pflanzentees und natürlichen Jauchen stärkt, Mischkulturen anlegt und tierische Nützlinge fördert, kommt auch ohne aus. [www.NABU.de/gartenohnnegift](http://www.NABU.de/gartenohnnegift)

### Naturnahe Pflege

Schützen Sie Tiere und bewahren Sie wertvolle Lebensräume im Garten, indem Sie Stauden über den Winter stehen lassen, weniger aufräumen, Mähroboter und Laubbläser verbannen und Wiesen abschnittsweise mähen.

### Barrieren und tödliche Fallen vermeiden

Damit keine Tiere zu Schaden kommen, sollten Lichtschächte abgedeckt, Teiche und Tränken mit Ausstiegshilfen versehen, Glasscheiben gegen Vogelschlag gesichert und Zäune durchlässig für Igel und andere Tiere sein.

### Lichtverschmutzung abschalten

Nachts brauchen Tiere Dunkelheit. Den Garten sollte man daher nicht beleuchten. Unverzichtbare Lampen sollten nur nach unten abstrahlen und warmes Licht mit wenig Blauanteilen abgeben. Bewegungsmelder sind hilfreich.

Mehr Infos zu naturnahen Gärten

[www.NABU.de/gartenvielfalt](http://www.NABU.de/gartenvielfalt)

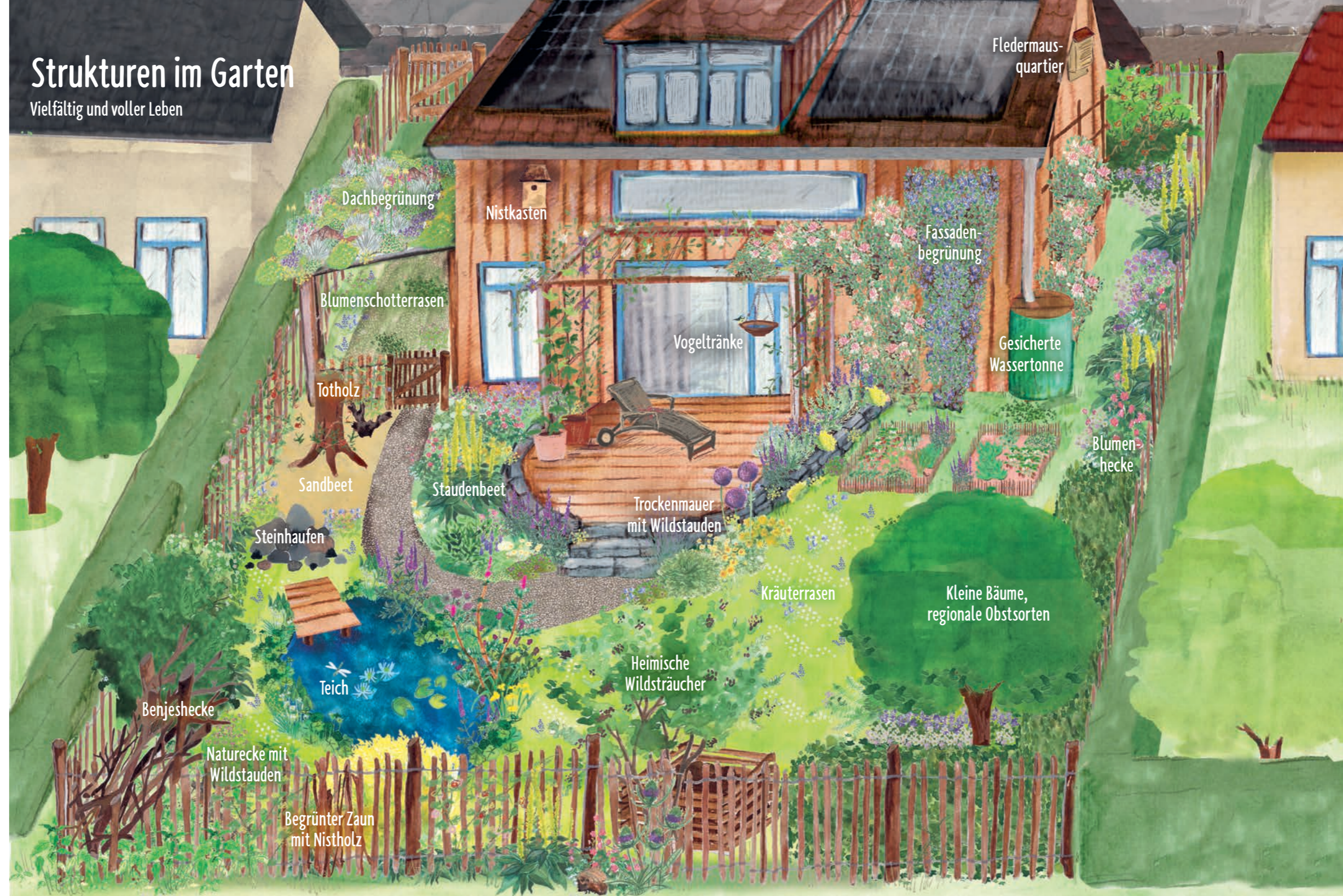


Igel im Garten



## Strukturen im Garten

Vielfältig und voller Leben



## Lebensraum Garten

Pflanzen und Strukturen für Tiere



## Lebensräume für Tiere

Wer Schmetterlingen, Igel und Vögeln im Garten ein Zuhause bieten möchte, sollte vielfältige Strukturen schaffen – also Verstecke, Nistplätze und Winterquartiere. Je vielfältiger der Garten, desto größer der Artenreichtum. Das geht auch mit wenig Aufwand und Geld.

Ein naturnah angelegter Garten kann helfen, die biologische Vielfalt zu bewahren. Denn viele Arten finden in unserer intensiv genutzten Landschaft kaum mehr Lebensräume und sind auf Gärten angewiesen. Zugleich profitieren wir Menschen von tierischen Mitbewohnern: Marienkäfer halten Läuse in Schach, Erdhummeln bestäuben Tomatenpflanzen und Apfelbäume und alle zusammen ermöglichen uns berührende Naturerlebnisse direkt vor der Terrassentür.

### Keine Vielfalt ohne Nahrung

Damit Wildtiere genug Nahrung finden, sollten im Garten möglichst viele heimische Wildpflanzen wachsen. Denn Wildtiere und Pflanzen haben sich in der Evolution gemeinsam entwickelt und sind perfekt aufeinander abgestimmt. Exotische Pflanzen und züchterisch stark veränderte Sorten dagegen machen unsere Schmetterlinge, Vögel und Bienen meist nicht satt.

NABU-Naturgarten in Hamburg

## Strukturreichtum – so geht's!

### Naturecke

Einen Teil des Gartens komplett der Natur zu überlassen, ist einfach und wirkungsvoll.

1. Eine kleine Fläche im Garten bestimmen, auf der alles wachsen darf, was sich von allein ansiedelt. Hier dürfen auch altes Holz und Steine liegenbleiben.
2. Die Fläche in Ruhe lassen und nur invasive Neophyten – also sich stark ausbreitende nicht heimische Pflanzenarten – und störende Gehölze entfernen.

### Trockene Stängel als Nistplatz

Hohle Stängel sind natürliche Nisthilfen für Insekten.

1. Markhaltige Stängel von Brombeere, Schwarzem Holunder und Co. in ein Meter lange Stücke schneiden und senkrecht an sonnigem Platz befestigen, zum Beispiel am Zaun.
2. Vertrocknete Stauden über den Winter stehen lassen.

### Offener Boden oder Sandbeet

Rund zwei Drittel aller Wildbienen nisten im Boden. Sie brauchen dazu offene Bodenstellen.

1. Sonnige Stelle aussuchen und den Bewuchs komplett entfernen.
2. Heimische Stauden und Kräuter um die Fläche herum säen oder pflanzen.
3. Von Bewuchs freihalten und nicht betreten.
4. Bei sandigem Boden lässt sich ein Sandarium anlegen. Je größer, desto mehr Arten finden sich ein.



Auensandbiene

### Laubhaufen

Laub sollte im Garten bleiben – als Nährstoffquelle und geschütztes Überwinterungsplätzchen für Igel und Co.

1. Laub an geschützter Stelle zusammenrechen, anhäufen und mit einigen Zweigen als Windschutz abdecken. Auch auf Beeten und unter Bäumen kann Laub als Winterschutz liegenbleiben.
2. Den Winter über unberührt lassen.



Ausführliche Anleitungen und weitere Infos unter [www.NABU.de/gartenreich](http://www.NABU.de/gartenreich)



All diese natürlichen Strukturen lassen sich wunderbar ergänzen durch verschiedene Vogelnistkästen, Wildbienen-nisthilfen und Fledermausquartiere.

### Totholz voller Leben

Wildbienen, Käfer oder Eidechsen nutzen abgestorbene Stämme und Holzhaufen als Lebensraum, Nahrung und Kinderstube. Stehendes Totholz in der Sonne ist besonders artenreich.

1. Äste, Stämme und Wurzelteller als Stapel oder Haufen im Garten aufsetzen.
2. Stämme abgestorbener Bäume stehen lassen oder Stammabschnitte senkrecht im Boden verankern.
3. Für eine dekorative Benjeshecke Pfosten in die Erde schlagen und Äste dazwischen aufschichten.



Gartenrotchwanz

### Lebensraum aus Stein

Steinhaufen und -mauern dienen Eidechsen als Sonnenbank, in den Ritzen verstecken sich Insekten und Kleintiere. Wichtig ist ein sonniger Standort.

1. Einfache Variante: unterschiedlich große Steine locker zu einem Haufen aufschichten.
2. Für Fortgeschrittene: lokale Natursteine zu einer Trockenmauer aufsetzen und diese bepflanzen. Fugen dabei nicht verfüllen.
3. Für ein Reptilienhabitat: ein ein- bis zwei Meter breites und ein Meter tiefes Loch ausheben, mit Kies drainieren und locker mit großen Steinen bis über Bodenniveau aufhäufen.



### Hecken und Bäume

Heimische Gehölze bieten Brutplätze und Verstecke, dienen Vögeln als Singwarten und machen viele Tiere satt.

1. Holunder, Felsenbirne und Feldahorn statt Thuja: Heimische Gehölze pflanzen, Exoten vermeiden!
2. Dornen und Stacheln schützen Nester vor Beutegreifern, daher sind Weißdorn und Wildrosen eine gute Wahl.
3. Gehölze am besten im Herbst pflanzen und genug Platz für die finale Größe einplanen.
4. Laut §39 Bundesnaturschutzgesetz sind zur Vogel-Brutzeit vom 1.3. bis 30.9. nur schonende Form- und Pflegeschnitte erlaubt. Besser: Schneiden Sie nur außerhalb dieser Zeit.

### Gebäudebegrünung

Begrünte Dächer und Fassaden schaffen wertvollen Lebensraum, isolieren und schützen Gebäude, mindern Lärm und verbessern die Luftqualität und das Mikroklima.

1. Für die richtige Begrünung den Standort, Fassaden- und Dachzustand sowie die Statik berücksichtigen. Fachbetriebe helfen beim Planen und Umsetzen. Kleine Objekte wie Schuppen lassen sich selbst begrünen.
2. Heimische Pflanzenarten verwenden und Totholz ergänzen.

### Wasserstellen

Wasser zieht Tiere an – ob als Vogeltränke, Miniteich, Sickermulde, Sumpfbeet oder großzügiger Gartenteich.

1. Unterschiedliche Wassertiefen und -pflanzen bieten eine große Bandbreite an Lebensräumen.
2. Jede Wasserstelle mit einer Ausstiegshilfe für Insekten, Vögel und andere Tiere versehen!
3. Teiche kindersicher und nicht frei zugänglich anlegen!

## WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER\*INNEN

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 940.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Als Ratgeber für biologische Vielfalt im Garten und auf dem Balkon gibt der NABU praktische Tipps und engagiert sich vor Ort mit rund 2.000 NABU-Gruppen, eigenen Mustergärten, wissenschaftlichen Projekten sowie Aktionen, Informations- und Lobbyarbeit.

[www.NABU.de/gartenvielfalt](http://www.NABU.de/gartenvielfalt)



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

©2024, NABU-Bundesverband, 1. Auflage 05/2024; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, [www.NABU.de](http://www.NABU.de); Konzept und Redaktion: Melanie Konrad; Text und Gestaltung: Hannes Huber Kommunikation; Druck: Druckerei Lokay e. K., Reinheim, gedruckt auf 100% Recyclingpapier; Illustration: NABU/Imke Praetz; Fotos: Titel: NABU/Christine Kuchem; außen: Anne Coatesy/Adobe Stock; innen: NABU/Thomas Dröse (l. und r. o.), NABU/Marcus Bosch (Auensandbiene), NABU/Eric Neuling (Laubhaufen), NABU/Christine Kuchem (Totholz), NABU/Sebastian Hennigs (Steinhaufen), ArTo/Adobe Stock (Fassadenbegrünung), Andrey/Adobe Stock (Gartenrotchwanz), bennytrapp/Adobe Stock (Zauneidechse); Art.-Nr. 502000115



Zauneidechse